

„Track AIPAC“ geht online, und die Demokraten distanzieren sich von der pro-israelischen Lobbygruppe

„Warum geben wir amerikanische Steuergelder für Kriegsverbrechen aus? Warum liefern wir amerikanische Waffen, um Frauen und Kinder zu ermorden ...“

Brooke Anderson, newarab.com, 14.11.25

Eine Website, die die Finanzierung von Politikern durch die AIPAC verfolgt, sorgt in Washington für Aufsehen. Die Gründer der Website sagen jedoch, dass sie damit einem grundlegenden Bedürfnis nachkommen: Die Wähler:innen wünschen sich mehr Transparenz hinsichtlich der Lobbygruppe und anderer politischer Geldgeber aus der Wirtschaft.

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit AIPAC zu einem politischen Nachteil zu machen“

Cory Archibald, Mitbegründerin von *Citizens Against AIPAC Corruption*

Auf ihrer Website „Track AIPAC“ können Nutzer einfach nachvollziehen, wie viel Geld Politiker:innen vom *American-Israeli Public Affairs Committee* erhalten haben – etwas, das immer mehr Journalist:innen, Forscher:innen und Wähler:innen unabhängig voneinander tun.

Die Mitbegründer von *Citizens Against AIPAC Corruption*, Cory Archibald und Casey Kennedy, traten diese Woche an die Öffentlichkeit, nachdem sie nach eigenen Angaben von der Lobbygruppe selbst über soziale Medien mit Doxxing* bedroht worden waren.

„Warum schicken wir amerikanische Steuergelder, damit sie für Kriegsverbrechen verwendet werden? Warum schicken wir in Amerika hergestellte Waffen, um Frauen, Kinder und unschuldige Zivilisten zu ermorden? Also habe ich einfach selbst angefangen zu recherchieren und war ziemlich überrascht, dass die Informationen zwar immer zugänglich waren, aber nicht leicht zugänglich gemacht wurden“, sagte Kennedy in der Online-Show *Breaking Points* zusammen mit Archibald.

Es war einer ihrer ersten Medienauftritte, seit bekannt wurde, dass sie hinter der Website stehen, die AIPAC-Mitglieder aufspürt. Die Website startete 2024 mit einem X-Account und zog schnell über 100.000 Follower an. Er sagt, er sei an die Öffentlichkeit gegangen, nachdem AIPAC begonnen hatte, ihn zu markieren und seine persönlichen Daten in den sozialen Medien zu veröffentlichen.

„Wir haben wirklich einen Unterschied darin bemerkt, wie gewählte Amtsträger aufgrund der Veränderungen, die wir im Dialog herbeigeführt haben, begonnen haben, sich zu engagieren“, sagte Archibald. Sie wies darauf hin, dass Seth Moulton, ein demokratischer Abgeordneter aus Massachusetts, zusammen mit mehreren anderen Kongressmitgliedern kürzlich erklärt habe, dass er Gelder von der AIPAC ablehne, und dass sie sie in die Pflicht nehmen werde.

„Immer mehr Kandidaten treten mit einer Anti-AIPAC-Plattform an. Wir haben Leute, die zu uns kommen und uns bitten, Kandidaten zu überprüfen, und wir haben sogar Mitglieder des Kongresses, die sich an uns gewandt haben und einen Dialog wollten“, sagte sie. „Das ist ein wichtiger Teil dessen, wie wir wissen, welchen Einfluss wir haben.“

AIPAC ist eine der größten und wohl bekanntesten pro-israelischen Lobbygruppen in den USA. Seit Jahrzehnten gilt sie als überparteilich. In den letzten Jahren haben sich jedoch immer mehr ihrer wichtigsten Anhänger:innen, darunter auch rechtsgerichtete Christen, der Republikanischen Partei angeschlossen.

Während der letzten Wahlzyklen haben sich progressive demokratische Führungspersönlichkeiten gegen die Lobbygruppe ausgesprochen. In den letzten Monaten haben sich jedoch immer mehr zentristische Demokraten von der AIPAC distanziert und in einigen Fällen öffentlich erklärt, dass sie keine Spenden annehmen würden.

Während Israel seine militärischen Angriffe auf Gaza fortsetzt (trotz eines kürzlich geschlossenen Waffenstillstandsabkommens), scheinen immer mehr Politiker:innen wegen ihrer Verbindungen zur AIPAC von ihren Wähler:innen unter die Lupe genommen zu werden. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit AIPAC zu einem politischen Nachteil zu machen“, sagte Archibald und verwies darauf, dass diese Einstellung in den letzten Jahren zugenommen habe und ihre Website lediglich einer Nachfrage entspreche.

Die Mitbegründer von *Track AIPAC* sind sich bewusst, dass es andere pro-israelische Lobbygruppen (oder alternative Websites, die AIPAC nutzen könnte) gibt, die einige der gleichen Ziele erreichen könnten. Sie prüfen bereits eine Ausweitung ihrer Recherchen. Darüber hinaus geben sie an, dass sie die Beobachtung anderer wichtiger Lobbyisten, wie beispielsweise Ölkonzerne, in Betracht ziehen. „Unser nächstes Ziel ist die große Öl-Lobby“, sagte Kennedy.

* <https://www.polizei-beratung.de/aktuelles/detailansicht/stalking-doxing/>

Quelle: <https://www.newarab.com/news/track-aipac-goes-online-highlight-pro-israeli-funding>

Übersetzung: M. Kunkel – palaestinakomiee-stuttgart.de